

Ein etwas anderes Familientreffen

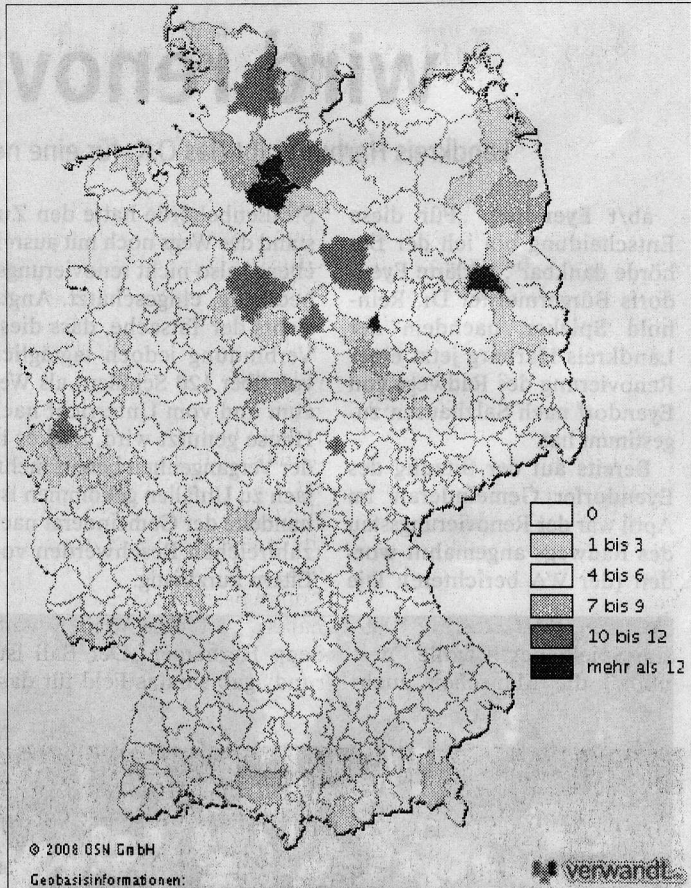
18.09.08 WA

Schierhörner von überall trafen sich im namensgebenden Heideort

ph/t **Schierhorn.** Wenn 90 Personen mit dem Nachnamen Schierhorn sich in Schierhorn treffen, dann gibt es viel zu erzählen. Vor etwa zwei Jahren hatte Uwe Schierhorn aus Wesseling bei Köln die Idee, alle Menschen mit diesem Nachnamen in den gleichnamigen Heideort einzuladen. Jetzt wurde diese Klan-Versammlung mit Unterstützung von Gerhard Schierhorn aus Schierhorn im örtlichen Feuerwehrhaus realisiert. Viele der Gäste waren zum ersten Mal im Dorf, in dem vermutlich im 13. Jahrhundert ihre Familiengeschichte begann.

Nach der Begrüßung durch Hanstedts Samtgemeindegemeister Volker Hintz verewigten die Schierhörner ihre Stammbäume auf einer Papierwand und suchten nach gemeinsamen Wurzeln. Im Laufe der Veranstaltung wurde der drei Monate alte Ole aus Münster als jüngstes sowie die 90-jährige Gunda aus Hamburg als ältestes Sippenmitglied mit Urkunden geehrt. Reiner Schierhorn, der im Rittergewand anreiste, erhielt ebenfalls eine Ehrung. Er hatte die längste Anreise von 1110 Kilometer hinter sich. Der Schierhorner kommt aus dem polnischen Jaroslaw.

Im Vorfeld der Veranstaltung wurden etwa 250 Adressen mit dem Nachnamen Schierhorn ausfindig gemacht – knapp 20 davon fanden sich in Australien, Kanada, Polen und in den USA. Die meisten Klan-Mitglieder kommen aus Hamburg und



Die meisten Schierhörner finden sich rund um Hamburg sowie um Berlin und Magdeburg.

Grafik: po

dem Landkreis Harburg. Ein zweiter Schwerpunkt ist rund um Magdeburg und Berlin auszumachen. „Nicht schwer vorstellbar, dass hier im Laufe der Zeit die Elbe als Verbreitungsweg diente“, sagte Gerhard Schierhorn während der Veranstaltung.

Nachmittags unternahmen die Anwesenden eine Kutschfahrt von Undeloh nach Döhle.

Anschließend sorgte der örtliche Spielmannszug für musikalische Unterhaltung. Ganz romantisch klang die Veranstaltung am Lagerfeuer aus. Alle Teilnehmer waren sich einig, dass das Treffen in fünf Jahren wiederholt werden sollte. „Und bis dahin vervollständigen wir unsere Stammbäume“, versprach man sich am Ende gegenseitig.